

St. Selamim

22. Juni 7. Chor

Im Reich Gottes ist alles lebendig. Selbst Statik kann lebendig sein und höchst lebendig sogar vor den Augen Gottes, wenn sie durchflutet ist von dem Leben aus Gott, von der Gnade in Gott, von der Kraft durch das Wort.

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Das Wort ist Jesus Christus, unser Herr. Sein Wort liegt als heiliges Vermächtnis in lebendiger, gnadenhafter, kraftdurchströmter Statik in der heiligen Kirche. Die heilige Kirche ist das große Gnaden- und Heilszentrum der Erde. Millionen Engel gehen wie auf einer Himmelsleiter zur heiligen Kirche auf Erden herab und von ihr zum Thron Gottes hinauf alle Stunden und Tage bis ans Ende der Zeit. Unter diesen Millionen Engeln sind solche vom ersten bis zum neunten Chor, anbetend, fürbittend, leitend, führend, abwehrend und kämpfend, scheidend und aufbauend, säend und erntend, schneidend und heilend.

Der Engel, der an diesem Tage vor Gottes Thron steht, ist ein Engel der Kirche: St. Selamim, der die Macht der heiligen Sakramente, der kirchlichen Weihen und Segnungen trägt.

Die Macht der heiligen Kirche auf Erden gleicht dem Knecht auf dem Acker, in den der böse Feind jede Nacht von neuem das Unkraut sät. Und der Knecht müht sich im Schweiß seines Angesichtes. Er weiß von der Unzerstörbarkeit der Kirche und vom Gnadentau über dem Acker, aber er hat alle Mühe, mit dem Schwert des Glaubens überhaupt festzustehen und sich mit dem Schild der Treue zu decken. Über seiner Arbeit steht das Zeichen des Kreuzes, das der Welt eine Torheit und ein Ärgernis ist. Und die Macht der heiligen Sakramente ist umschlossen von der Ohnmacht des Heiligsten Brotes, von Dem niemand ahnt, daß Es die Quelle der Unzerstörbarkeit und Unbesiegbarkeit ist.

Als Beschützer für das Heiligste Brot und als Knecht in der heiligen Kirche hat Gott den Priester bestellt. Wir lesen heute im Meßtext des heiligen Priesters Paulinus: „Das ist der Knecht, getreu und klug. Der Herr hat über sein Gesinde ihn gestellt, damit er zur rechten Zeit das Maß des Brotes ihnen reiche“. Unter „Brot“ sind alle heiligen Sakramente und Gnadenmittel als Nahrung der Seele gemeint. Dem Priester zur Seite steht der Engel, ihm ganz besonders ist er Helfer und Führer. Der Engel schöpft mit seiner Macht aus den Gnadenquellen Gottes: Den Quellen des Lebens, der Kraft und der Liebe. Der Priester aber bindet und löst in der Kraft des Wortes die Menschen und führt sie in der heiligen Kirche zu Gott.

St. Selamim steht vor uns mit seiner gekreuzten Stola, dem priesterlichen Zeichen und trägt auf einer kleinen goldenen Schüssel das Wort des Herrn an die taube Menschheit: „Epheta!“ - Tu dich auf für Gott.

Gebet: Herr, gib uns durch Deinen heiligen Engel die Gnade, uns auftun zu können Deinem Wort, Deiner Liebe, damit wir das ewige Leben erlangen. Amen.

+ + +